

# Dänemark leistet Pionierarbeit

**Dänemark nimmt bei der Verringerung des Antibiotika-Verbrauchs in der Schweinehaltung eine Vorreiterrolle ein. Das bestätigt auch ein aktueller Bericht der Welternährungsorganisation FAO.**

**D**er dänische Schweinesektor kommt bei der nachhaltigen Senkung des Antibiotika-Einsatzes weiterhin mit großen Schritten voran. Nach Angaben des Dänischen Fachverbands der Land- & Ernährungswirtschaft haben die Schweine haltenden Betriebe im Zeitraum von 2014 bis 2018 die Antibiotika-Dosen um 18 Prozent senken können. Eine Dosis ist die zur Behandlung von einem Kilogramm Schwein verabreichte Wirkstoffmenge. Die insgesamt in der Branche eingesetzte Antibiotika-Menge sank im gleichen Zeitraum um 13 Prozent. Dänemark verzichtet außerdem schon seit längerem auf den Einsatz von für die Humanmedizin wichtigen Reserveantibiotika.

In einem aktuellen Bericht der Welternährungsorganisation (FAO) betont die Organisation der Vereinten Nationen die dänische Vorbildfunktion bei der nachhaltigen Senkung des Antibiotika-Verbrauchs und der Bewältigung von Antibiotika-Resistenzen. „Diese Anerkennung ist eine Bestätigung des engagierten Einsatzes unserer Landwirte und Tierärzte, die immer wieder große Fortschritte für die Schweineerzeugung erzielen“, sagt Erik Larsen, Vorsitzender Schweineproduktion im Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft. Larsen hofft, dass die erreichten Fortschritte auch den internationalen Schweinesektor zu noch konsequenterem Vorgehen animieren. „Antibiotika-Resistenzen sind



Dank der Zusammenarbeit der dänischen Landwirte und Tierärzte werden kontinuierlich Fortschritte für die Schweineerzeugung erzielt.

eine globale Herausforderung, die auch auf globaler Ebene bewältigt werden müssen“, sagt der Vorsitzende.

Dass Dänemark in der Antibiotika-Reduktion bereits sehr viel erreicht hat, beruht auf mehreren Säulen. Erster Pfeiler ist das schon Anfang der siebziger Jahre im Schweinesektor etablierte SPF-System. SPF steht für spezifisch pathogenfrei und bedeutet, dass die Tiere frei sind von einer Reihe ansteckender Krankheiten. Ziel des Programms ist es, Infektionsrisiken und damit auch den Aufwand für veterinärmedizinische Behandlungen in den Erzeugerbetrieben zu minimieren. Nach Informationen des zuständigen Seges Danish Pig Research Centre im Dänischen Fachverband erfüllt der Großteil der Schweinehaltenden Betriebe die Auflagen des SPF-Systems. Zweite Säule ist ein im Jahr 1994 erlassenes Gesetz, das es Tierärzten im Königreich verbietet, entsprechende Präparate zu verkaufen. Seitdem werden Antibiotika nach Rezeptausstellung durch den Veterinär ausschließlich von speziellen Apotheken an die Betriebe geliefert.

Eine weitere wichtige Regelung wurde im Jahr 2001 etabliert. Die Apotheken sind verpflichtet, Informationen wie ver-

schreibender Tierarzt, Diagnose, Art und Menge des Präparats sowie Tierart und Altersgruppe an die spezielle Datenbank „Vetstat“ zu übermitteln. Auf Basis der vorliegenden Daten können für alle Tierbestände differenzierte Verbrauchstatistiken erstellt werden. Im Jahr 2010 hat die Branche dann den Sanktionsmechanismus „Gelbe Karte“ eingeführt, der ebenfalls wesentlich zum weiteren Rückgang des Antibiotika-Einsatzes beiträgt. So stehen Schweinemäster und andere Nutztierhalter, die mehr als doppelt so viel dieser Mittel einsetzen wie der Durchschnitt der Betriebe, unter besonderer Aufsicht. Diese Erzeuger sind unter Androhung von Sanktionen aufgefordert den Antibiotika-Verbrauch deutlich zu senken.

Das 2015 vom Schlachtkonzern Danish Crown in Zusammenarbeit mit dem Seges und wissenschaftlichen Einrichtungen auf den Weg gebrachte GOA-Projekt zur antibiotikafreien Aufzucht von Schweinen liefert der gesamten Branche ebenfalls wichtige Erkenntnisse. Bis 2021 wollen die Verantwortlichen im Jahr 1,5 Millionen Schweine aufziehen, die während ihrer gesamten Lebensphase keine Antibiotika erhalten haben.